

Ein Hoch auf den Mai



Nicole Barbato

Endlich ist der Mai wieder da und mit ihm die warmen Temperaturen mit viel Sonnenschein, die Vegetation scheint förmlich zu explodieren, sie strahlt in allen Farben und ist überall zu riechen. Das ist die Zeit, auf die ich mich alljährlich freue. Ich liebe es, wenn es an den lauen Abenden oder den Wochenenden wieder nach «Gebräteltem» riecht. Auch für mich ist es immer etwas Besonderes, das Essen auf dem Grill zuzubereiten und dann im Freien zu geniessen. Es ist auch die Zeit, in der man sich endlich wieder aufs Motorrad setzen und losfahren kann. Ich liebe es, mit meinem Motorrad durch die Landschaft zu tuckern, den Fahrtwind im Gesicht zu spüren, die Gerüche der Natur einzusaugen und einfach die Freiheit auf zwei Rädern zu geniessen. Und natürlich darf im Mai auch die erste Rheinfahrt jeweils nicht fehlen. Es gibt beinahe nichts Schöneres, als mit dem Boot den Rhein hinaufzufahren und sich anschliessend hinuntertreiben zu lassen, die frische Luft einzuatmen und die Sonne auf der Haut zu spüren. Es ist für mich so bereichernd, die Natur um mich herum zu erleben, die Ruhe auf dem Wasser zu geniessen und einfach mal vom Alltag abzuschalten. Für mich ist der Mai einer der schönsten, wenn nicht sogar der schönste Monat im Jahr. Es ist die Zeit, in der die Vegetation wieder zum Leben erwacht und man die Natur in ihrer vollen Pracht erleben und geniessen kann. Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Mai und Frühsommeranfang!

Nicole Barbato
Leiterin Personal

Traditionelles Eierfärben

Wie jedes Jahr wurden im Alterszentrum die Ostereier auf die bewährte Art gefärbt: Mit Kräutern und kleinen Blümchen belegt, mit

Strümpfen umwickelt und mit Zwiebelschalen und natürlichen Farben eingefärbt. So schön, dass sie fast zu schade waren zum Essen!



Entschuldigung der Redaktion – Hinweis auf Beiträge

Eine Bewohnerin hat für die letzte Ausgabe der Geerenpost ein Gedicht eingereicht, über das ich mich wirklich sehr gefreut habe. Leider sind mir beim Abtippen des handschriftlich und in Mundart verfassten Gedichts Fehler unterlaufen, was ich sehr bedaure und für die ich mich bei der Verfasserin Hedwig Kübler entschuldige. Die buchstabengetreue Abschrift ihres Gedichts haben wir im April in den Aufzügen des Alterszentrums ausgehängt.

Ich freue mich sehr über Beiträge. Irgendwann gehen mir nämlich die Geschichten über mein Grosi aus.

Aber so sehr ich mich auch bemühe, bei in Papierform eingereichten Texten sind Fehler beim Abtippen immer möglich. Erst recht, wenn es ein handschriftlicher Text ist. Und bei einem Text in Mundart wird es noch schwieriger, diesen buchstabengetreu abzutippen.

Schreiben Sie, machen Sie Fotos, malen Sie Bilder - ich freue mich darüber, wenn Sie mir diese für die Geerenpost zukommen lassen!

Aber um Fehler beim Abschreiben zu vermeiden, bitte ich Sie, mir Textbeiträge elektronisch zu senden, so

dass ich den Text fehlerfrei übernehmen kann.

Falls Sie keine Korrektur der Rechtschreibung wünschen, vermerken Sie das bitte, ich werde mich daran halten. Ansonsten liegt es wohl in den Genen einer ehemaligen Germanistikstudentin, dass Orthographie und Kommasetzung automatisch korrigiert werden.

Und im gleichen Zug noch die kleine Bitte: Reichen Sie keine Originale ein, die Sie zurückhaben möchten.

Andrea Furrer
Assistentin des Geschäftsführers
und Redakteurin Geerenpost

Du sorgst für das Land und tränkst es

Dieses Jahr hat sich der Frühling in unserer Region besonders früh gemeldet. Im Nahen Osten, der Region, aus der die Texte der Bibel stammen, ist der Frühling normalerweise eine kurze Jahreszeit, eingezwängt zwischen einem oft kalten Winter und einem langen, heissen Sommer. Wahrscheinlich ist das der Grund, weshalb der Frühling – mit seiner Frische, dem Aufblühen der Blumen und dem kurzen Ergrünen der Steppen – in der Bibel nur selten erwähnt wird.

Kurz, so wie diese Jahreszeit, aber in herrlichen Bildern spricht der Psalm 65 in seinen letzten Versen vom Frühling, Verse, die sich in der

Maienzeit besonders gut meditieren lassen:

«Du sorgst für das Land und tränkst es, du überschüttest es mit Reichtum. Der Bach Gottes quillt über vor Wasser, du bereitest den Menschen den Weizen, so lässt du das Land gedeihen: du bewässerst ihre Furchen, du ebnest ihre Schollen, du tränkst sie mit Regen und segnest ihre Triebe. Du krönst das Jahr mit deinen Wohltaten, deinen Spuren folgt Überfluss. In der Steppe prangen Auen, es gürten sich die Höhen mit Jubel. Die Weiden bekleiden sich mit Herden, die Täler hüllen sich in Korn. Sie jauchzen, ja, sie singen vor Freude!»

Im Psalm 65 schenkt der Schöpfer der Erde ein wunderbares Gewand: Er übersät sie mit Blumen, Weizen, satten Weiden und Herden, und überschüttet sie förmlich mit Regen, das in dieser sonst so trockenen Gegend als besonderer Segen gilt. Und die ganze Schöpfung zieht in einer Art freudiger Prozession ihrem Schöpfer, dem Ursprung und Ziel alles Lebens und der Quelle und Mündung aller Fruchtbarkeit, singend und lobend entgegen und lädt uns alle ein es gleichzutun.

Walter Breitenmoser
katholischer Seelsorger



Fotografischer Rückblick auf die Ostertage

Ostern im Alterszentrum wurde auf die bewährte Art von früher gefeiert: Nicht nur die Eier zum Tütschen wurden selbst gefärbt, sondern in der Aktivierung wurden im Vorfeld auch schon Osternestli gebastelt, kunstvolle Osterdekorationen hergestellt und Osterguetzli gebacken.



Interview mit Frau Haltiner

Es sind die ersten warmen Tage im April. Frau Haltiner und ich entscheiden uns spontan, das Interview auf dem Balkon der Loggia durchzuführen.

Frau Haltiner, aus welcher Gemeinde sind Sie?

Ich lebe seit über 50 Jahren in Seuzach, aufgewachsen bin ich aber in Kreuzlingen am Bodensee. Meinen See vermisste ich noch immer... Darum macht meine Tochter mit mir regelmässig einen Ausflug mit dem Auto zum Bodensee. Das geniesse ich immer sehr!

Können Sie sich an etwas Besonderes aus Ihrer Kindheit erinnern?

Ich war immer unterwegs! Da meine Mutter viel krank war, durfte ich meine Freunde nicht nach Hause einladen. Wir trafen uns immer draussen. Ich ging fast täglich im See schwimmen, auch wenn er erst 15 Grad warm war. In die Schule ging ich nicht gerne.

Was haben Sie beruflich gemacht?

Ich habe die Verkaufslehre bei der Migros absolviert. Danach habe ich die Coop-Filiale in Scherzingen geleitet. Die Bewohner vom Dorf waren am Anfang sehr skeptisch, da ich von der Stadt kam. Das legte sich aber sehr schnell und wir hatten so eine schöne Zeit. Ich habe mit den Kunden viel gelacht und hatten ei-



nen herzlichen Umgang. Sie haben mir alles abgekauft... Wenn ich etwas zu viel Patisserie hatte brachte ich immer alles an den «Mann»!

Im Jahr 1965 habe ich geheiratet und zog mit meinem Mann nach Siebnen. Von dort nach Schlieren und dann nach Seuzach. Hier konnte mein Mann eine Firma übernehmen, die auf Entkalkungen von Boilern spezialisiert war.

Ich war Mutter, Hausfrau und für das Büro zuständig. Wir hatten immer viele Kinder bei uns zu Hause, dies genoss ich sehr. Ich habe immer alles schnell erledigt und war sehr gut organisiert. So blieb mir noch Zeit, um meinen Hobbies nachzugehen. Wenn mein Mann zu Bett ging, malte ich oder las ein Buch.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Das ich alles ausprobiert habe und immer schnell eine Entscheidung treffen konnte. Ich habe mich an der Migros Klubschule zum Aquarellmalen angemeldet, meine 19-jährige Tochter wollte dies auch ausprobieren und so gingen wir zusammen in den Kurs. Auch Bauernmalerei habe ich ausprobiert, diese hat mir aber nicht sehr gefallen.

So kam ich zum Porzellan malen. Über viele Jahre ging ich jeden Montagnachmittag zu einer Lehrerin. Die Gruppe bestand aus 5 Frauen und wir genossen das Kreativ sein und die schönen Gespräche miteinander. Ich kann sagen, ich hatte schon immer einen guten Geschmack und

das Auge fürs Detail. Ich wollte meine selbst gemalten Bilder nicht in meinem Haus aufhängen, ich verschenkte sie lieber.

Warum sind Sie im AZIG?

Ich habe nach dem Tod meines Ehemannes 10 Jahre allein in der Wohnung gelebt. Die Freunde starben weg und der Kontakt zu anderen Menschen wurde immer weniger. Auch machten mir meine Beine gesundheitlich zu schaffen. Daher entschied ich mich, ins Alterszentrum zu ziehen, um wieder vermehrt mit Leuten in Kontakt zu treten.

Wie gefällt es Ihnen hier?

(Überlegt etwas...) Ich habe es mir etwas anders vorgestellt! Das Personal gibt sich sehr viel Mühe und in meinem Zimmer fühle ich mich wohl. Da aber viele Bewohner beim Eintritt ins Alterszentrum schon älter sind als ich, ist es schwierig, einen intensiveren Kontakt aufzubauen. Ich hätte auch gerne noch etwas mehr zu tun, die Nachmittage fühlen sich immer sehr lang an.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würde Sie sich wünschen?

Ich wünschte mir bessere Gesundheit für meine Beine, so dass ich wieder besser und ohne Schmerzen laufen könnte. Das gäbe mir die Gelegenheit, mehr Zeit draussen zu verbringen.

Liebe Frau Haltiner, von Herzen gerne würde ich Ihnen diesen Wunsch erfüllen! Das Gespräch mit Ihnen war sehr kurzweilig und wir haben viel gelacht. Nun verabschiede ich mich von Ihnen und bedanke mich, das Sie sich die Zeit genommen haben.

Andrea Ammann
Aktivierungsfachfrau HF i.A.



Die weiteren Aktivierungsangebote hängen jeweils als Wochenprogramm aus.

Montag, 6. Mai
10.00 - 10.45 Uhr

Katholischer Wochengottesdienst
mit Eucharistie
für Bewohnende Haus Feld
Pfarrer Beat Auer
Speisesaal

Montag, 6. Mai
14.00 - 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant

Mittwoch, 8. Mai
14.30 - 15.30 Uhr

Musikalische Reise
Speisesaal

Samstag, 11. Mai
14.15 - 15.30 Uhr

Musig im Restaurant
Schwyzerörgeli Duo Eschenberg
Restaurant



Montag, 13. Mai
10.00 - 10.45 Uhr

Katholischer Wochengottesdienst
für Bewohnende Haus Dorf
Seelsorger Walter Breitenmoser
Speisesaal

Dienstag, 14. Mai
18.30 Uhr

Erzählabend
WG F3 Loggia Nord

Mittwoch, 15. Mai
14.30 - 15.30 Uhr

Filmnachmittag:
«Die 6 Kummerbuben», Teil 1
Speisesaal

Montag, 20. Mai
10.00 - 10.45 Uhr

Reformierter Wochengottesdienst
mit Abendmahl
für Bewohnende Haus Feld
Pfarrerinnen Eva Rüschi
Speisesaal

Mittwoch, 22. Mai
14.30 - 15.30 Uhr

Sing-Plausch
Speisesaal

Montag, 27. Mai
10.00 - 10.45 Uhr

Reformierter Wochengottesdienst
mit Abendmahl
für Bewohnende Haus Dorf
Pfarrerinnen Eva Rüschi
Speisesaal

Montag, 27. Mai
14.00 - 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant

Montag, 27. Mai
14.30 - 15.30 Uhr

Geburtsstagsfeier für Bewohnende
Speisesaal

Mittwoch, 29. Mai
14.15 - 15.30 Uhr

Tanznachmittag
Livemusik mit Tony
Speisesaal



Ein kleiner Einblick in die Kunstwerke von Frau Haltiner: Rechts zwei Gemälde auf Porzellan, oben und links Aquarellbilder.
Der Redakteurin fehlen die Worte – einfach wunderschön!

Urs Borer neuer Präsident der Delegiertenversammlung

An der Delegiertenversammlung vom 11. April wurde Urs Borer (Wiesendangen) einstimmig und mit Applaus als Nachfolger des zurückgetretenen Bruno Kräuchi (Hettlingen) als DV-Präsident gewählt.

Vizepräsident Robert Hinnen (Rickenbach) konnte im Singsaal der Primarschule Hettlingen 21 Delegierte der elf Zweckverbandsgemeinden begrüßen.

Einleitend informierte er über einen Artikel in der Sonntagszeitung zum Thema «Polymedikation» in Alters- und Pflegeheimen. Eine gesamtschweizerische Erhebung hat sich mit der Frage befasst, wie hoch der jeweilige Anteil der Bewohnenden ist, die in den letzten sieben Tagen neun oder mehr Wirkstoffe eingenommen haben. In einzelnen Institutionen beträgt deren Anteil über 75 Prozent. Die tiefste Polymedikations-Quote mit nicht einmal zwölf Prozent hat das Alterszentrum im Geeren (AZiG), ein Zeichen für die hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung der Bewohnenden.

Wechsel im DV-Präsidium

Bruno Kräuchi hat beim Bezirksrat um vorzeitige Entlassung aus dem Gemeinderat Hettlingen ersucht, gleichbedeutend mit dem Rücktritt als DV-Präsident. Für den Rest der Amtsperiode 2022 bis 2026 konnte in der Person von Urs Borer, Gemeindepräsident in Wiesendangen, ein geeigneter Nachfolger vorgeschlagen werden, was dann auch einstimmig erfolgte.

Da der bisherige Vizepräsident Robert Hinnen als Statthalter und Bezirksratspräsident gewählt worden und darum aus dem Gemeinderat Rickenbach zurückgetreten ist, musste eine weitere Lücke geschlossen werden. Dank Fritz Stähli, Gemeindepräsident in Brütten, konnte auch diese Vakanz mit seiner einstimmigen Wahl geschlossen werden.



Urs Borer
Präsident DV



Fritz Stähli
Vizepräsident DV

Als drittes und letztes Wahlgeschäft stand die Ersatzwahl eines Mitgliedes der siebenköpfigen Betriebskommission (BK) auf der Traktandenliste, da der Seuzacher Gemeinderat Marcel Knecht aus beruflichen Gründen seinen vorzeitigen Rücktritt eingereicht hatte. Mit Roger Stutz, Mitglied der RPK Seuzach, fand sich auch für dieses Amt für den Rest der Legislatur 2023 bis 2026 ein aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit sehr kompetenter Nachfolger.



Roger Stutz
Mitglied Betriebskommission

Seine letzte Jahresrechnung

«Das ist meine letzte AZiG-Jahresrechnung, die ich Ihnen präsentiere» - mit diesen Worten führte Marcel Knecht in die Jahresrechnung 2023 ein. Diese schliesst bei einem Gesamtaufwand von 20,704 (Budget 20,710) und einem Ertrag von 20,174 (B 20,414) Millionen Franken mit einem Verlust von rund 530'000 (B 295'600) Franken ab, der dem Eigenkapital belastet wird. Die Erfolgsrechnung wurde stark beeinflusst durch den verzögerten Aufwuchs, weshalb die Auslastung der Betten rund 2'100 Tage unter der Planung lag. «Mit dem Aufwandüberschuss von 530'000 Franken reduziert sich das Eigenkapital (Reserve) auf 2,328 Millionen, womit der Bilanzüberschuss neu noch

17,957 Millionen beträgt. Damit ist das Dotationskapital der Zweckverbandsgemeinden nach wie vor werthaltig und in deren Büchern ist keine Wertkorrektur notwendig».

In der Investitionsrechnung sind für das Bauprojekt 5,558 Millionen und für betriebliche Investitionen 2,070 Millionen Franken ausgewiesen. Die gegenüber dem Budget tieferen Investitionen im Bauprojekt sind durch die verzögerten Sanierungsarbeiten im Haus Mitte begründet, was sich auch auf die betrieblichen Investitionen auswirkte wie etwa die Sanierung von Wasserleitungen oder Bodenbelägen.

RPK-Präsident Stefan Kammerlander bestätigte dem AZiG eine sehr gute Buchhaltungsführung. Er forderte aber im Namen seiner Kommission auf zu prüfen, in welchen Bereichen Effizienzsteigerungen möglich sind. Abschliessend wurde die Jahresrechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von 530'065 Franken und Nettoinvestitionen von 7'627'842 Franken einstimmig genehmigt.

Projekt Erweiterung und Teilsanierung

Die Stimmberechtigten genehmigten an der Urnenabstimmung vom 4. März 2018 den beantragten Kredit von 49,15 Millionen Franken mit dem deutlichen Ja-Anteil von 85,5 Prozent. An der Delegiertenversammlung vom 15. November 2023 wurde über die Kostenüberschreitung von 1,05 Millionen Franken gegenüber dem ursprünglichen Kostendach informiert. In Abwesenheit von BK-Mitglied Andreas Möckli informierte Marcel Knecht über die weitere Kostensteigerung um etwas mehr als 400'000 Franken. «Wir waren finanziell lange sehr gut auf Kurs, bis das grosse Problem der aufeinander gestapelten Nasszellen im Haus Mitte aufgetaucht ist. Sanierungen sorgen immer wieder für negative Überraschungen». Aus der Versammlung wurde darauf hingewiesen, dass die Kostensteigerung gegenüber dem bewilligten Baukredit drei Prozent beträgt, «was bei Bauvorhaben dieser Grössenord-

und angesichts der Bauteuerung in den beiden letzten Jahren sehr nachvollziehbar ist». Die Inbetriebnahme vom sanierten Haus Mitte ist auf Mitte August terminiert, die Einweihung des Gesamtprojektes soll am 27. September stattfinden.

Nicht nur erfreuliche Mitteilungen

Nach der zügigen Genehmigung des Geschäftsberichts 2023 mussten die Delegierten den Tod von Dr. Gisela Berger-Benz, Leiterin des Ärztlichen Dienstes und Mitglied der AZiG-Geschäftsleitung, zur Kenntnis nehmen. Geschäftsführer P. Reto Engi: «Gisela Berger-Benz fehlt uns sehr, vor allem auch als Mensch. Trotz des grossen Verlustes war die medizinische Versorgung unserer Bewohnenden dank Dr. med. Michael Rogenmoser (Leiter ÄD a.i.), Dr. med. Tabea Gubler und Dr. med. Roland Wellauer durchgehend gewährleistet». Aktuell ist die

Stelle «Leitung Ärztlicher Dienst» ausgeschrieben.

Mit einem grossen Dankeschön verabschiedet wurde Stefan Callgher, langjähriger Leiter Finanzen, der das AZiG per 30. Juni verlässt.

Per 1. Juli übernimmt Abraham Boot, Betriebsökonom FH, als Mitglied der Geschäftsleitung diese Aufgabe.

Aufwuchs wird in Angriff genommen

Mit verschiedenen Massnahmen soll die Balance zwischen Bewohnenden und Mitarbeitenden wieder hergestellt werden. So soll der Bettenbereich optimiert werden, indem zu viel vergebene 1er- bei Freiwerden in die geplanten 2er-Zimmer umgewandelt werden. Auf der Personalseite ist ein Einstellungsstopp verfügt und der Abbau von Überstunden und Ferienguthaben in Angriff genommen worden. Zu-

dem werden Anschaffungen und Investitionen nur noch zurückhaltend getätigt.

Dabei soll aber ein Gleichgewicht zwischen Qualität, Zufriedenheit der Mitarbeitenden und ökonomischer Effizienz im Auge behalten werden.

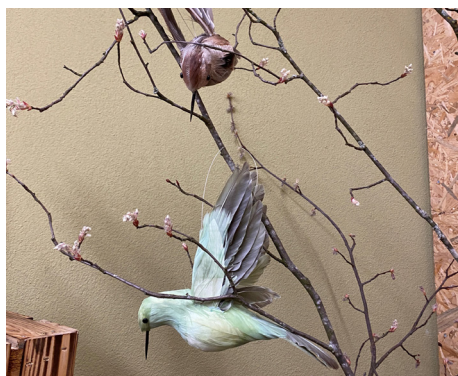
BK-Präsident Dr. Holger Auerbach orientierte anschliessend über das Thema «Vernetzung». Für das zweite Halbjahr 2024 ist ein Strategiemeeting mit den Präsidien der Zweckverbandsgemeinden geplant. Aus der Versammlung wurde zudem vorgeschlagen, die am 17. Januar erstmals durchgeführte Informationsveranstaltung jährlich zu organisieren.

Die DV schloss mit dem Dank an Bruno Kräuchi, Robert Hinnen, Marcel Knecht und Stefan Callegher, die mit grossem Applaus verabschiedet wurden.

Walter Minder

Rosarote Frühlingsgefühle im Alterszentrum

... und rosarote Frühlingsgefühle sind dieses Mal ganz wortwörtlich gemeint, wir möchten hier keinesfalls Gerüche über andere rosafarbene Frühlingsgefühle verbreiten.



Bewohnende - Willkommen

6. März
Ruth Reber-Meier, Neftenbach

18. März
Irene Jakob, Dinhard

20. März
Margrit Lauffenburger, Ellikon an der Thur
Paul Lauffenburger, Ellikon an der Thur

21. März
Marianne Räss, Henggart

26. März
Margrit Kägi, Hettlingen

28. März
Esther Tschenett Inglin, Neftenbach

2. April
Lydia Baldauf, Neftenbach

16. April
Margje Leuthold, Neftenbach

17. April
Edda Knispel, Seuzach

Bewohnende - wir gratulieren

2. Mai
Peter Callegher, Hettlingen 87 Jahre

4. Mai
Ruth Dora Schumacher-Schneider, Wiesendangen 99 Jahre

6. Mai
Edwin Bollmann, Neftenbach 93 Jahre

8. Mai
Esther Konrad, Seuzach 88 Jahre

9. Mai
Georg Preiss, Hettlingen 93 Jahre

12. Mai
Elisabeth Rüttimann, Rickenbach Sulz 86 Jahre

16. Mai
Maria Zenker, Brütten 79 Jahre

18. Mai
Irene Ammann-Glaus, Seuzach 91 Jahre

21. Mai
Gertrud Bretscher-Junker, Henggart 73 Jahre

Wir nehmen Abschied

5. April
Jakob Wernli, Seuzach, verstorben

8. April
Anna Hüppi-Brändli, Wiesendangen, verstorben

9. April
Kurt Stooss, Seuzach, verstorben

10. April
Rosa Bernadette Danuser, Neftenbach, verstorben

18. April
Margrit Wolf, Seuzach, verstorben

Mitarbeitende - Willkommen

1. Mai
Blerina Maliqi, Fachfrau Gesundheit, Nachtdienst
Bettina Spichiger, Mitarbeiterin Room-Service

2. Mai
Svetlana Lugonja Djordjevic, Mitarbeiterin Room-Service

Mitarbeitende - auf Wiedersehen

27. März
Jasmina Petrovic, dipl. Pflegefachfrau, WG D3

30. April
Katja Bräsecke, dipl. Pflegefachfrau HF, WG D3
Josephine von Ah, Pflegehelferin SRK, WG D1



Die Hoffnung bleibt...

Der kleine Gartenzwergjunge beim provisorischen Haupteingang, der auf seinem Tischchen barfuss und in der Gärtnerlatzhose vor sich hin lächelt, ist trotz dem nass-kalten Wetter draussen (zumindest bei Redaktionsschluss) optimistisch, dass der Frühling und mit ihm die Sonne und die warmen Temperaturen doch noch kommen und hoffentlich dieses Mal auch etwas länger als nur gerade ein Wochenende bleiben wird.

Zwei Beispiele aus den vielen Bauernregeln zum April:

- Gibt's im April mehr Regen als Sonnenschein, dann wird's im Juni trocken sein.
- Friert's am Tag von Sankt Vital (28. April), friert es wohl noch fünfzehn Mal.

Aber machen wir es auf alle Fälle dem Gartenzwergjungen gleich und geben die Hoffnung nicht auf!